

**Vorläufige Mittheilung über
eine Lakune oder Discordanz zwischen Senon und Danien
in Dänemark.**

Von **J. P. J. Ravn.**

Kopenhagen, 23. Februar 1903.

Das klassische Profil am Stevns Klint auf Seeland zeigt wie bekannt die folgende Reihenfolge der Schichten:

5. Diluvium.
4. Bryozoenkalk (»Limsten«).
3. Cerithiumkalk (»Faxelag«).
2. Fischthon (Fiskeler).
1. Schreibkreide (Skrivekridt).

Die Schreibkreide ist immer der Mucronatenkreide zugerechnet worden; alle darüber liegenden dänischen Kreideablagerungen fasste FORCHHAMMER unter der Bezeichnung »Jüngere Kreide« (»Nyere

Kridt^α) zusammen, ebenso wie DESOR die Etage danien für dieselben Ablagerungen aufgestellt hatte, und alle späteren Verfasser haben diese Eintheilung der Kreideablagerungen Dänemarks angenommen; unlängst haben jedoch GRÖNWALL und HENNIG die Meinung ausgesprochen, der Fischthon und der Cerithiumkalk seien Uebergangsbildungen zwischen der Schreibkreide und dem Bryozoenkalk.

Aber dies scheint doch nicht der Fall zu sein. Als ich meine Untersuchung der Molluskenfauna der dänischen Kreidebildungen angefangen hatte, fiel es mir gleich auf, dass die Fauna des Cerithiumkalks (vom Fischthon kann hier ganz abgesehen werden, weil seine Fauna nur ganz wenige Arten zählt) eine solche ist, dass sie als eine typische Fauna der Schreibkreide zu betrachten ist, eine Fauna, die von der des Bryozoenkalks sehr verschieden ist.

Untersuchungen an Ort und Stelle haben mich dann später davon überzeugt, dass der Cerithiumkalk eine lange dauernde Unterbrechung der Sedimentation, wenn nicht eine Emersion, bezeichnet. In meiner Abhandlung über die Mollusken der Kreideablagerungen Dänemarks¹ habe ich desshalb im Gegensatz zu älteren Verfassern den Fischthon und den Cerithiumkalk zur Mucronatenkreide gerechnet, und ich habe die Danien-Etage an der Grenze zwischen dem Cerithiumkalk und dem Bryozoenkalk anfangen lassen.

So hat man wie in Belgien, Nordfrankreich und Russland auch in Dänemark eine Lakune oder Discordanz zwischen Senon und Danien.

Schon lange arbeite ich an einer Abhandlung, die u. A. auch diese Sache bespricht, und in welcher ich die Beobachtungen anführen werde, die mich zu der oben erwähnten Auffassung geführt haben. Weil diese Abhandlung erst in einigen Monaten erscheinen wird, und weil DE GROSSOUVRE in seiner grossen Arbeit: *Recherches sur la craie supérieure*, I. Theil (Paris 1901), auch die stratigraphischen Verhältnisse am Stevns Klint bespricht und sich den Beobachtungen älterer Autoren gegenüber zweifelnd stellt, habe ich es für richtig gehalten, diese kleine vorläufige Mittheilung zu publiciren.

¹ Kgl. Danske Vid. Selsk. Skrifter, 6. R., naturv. og math. Afd. Bd. XI. Kopenhagen 1902.